Klettern in der Geislergruppe

Kasnapoff-Turm, Torre Firenze und Kleine Fermeda

Von Dr. Patrick Thurian

Die Geislergruppe ist trotz ihrer Nähe zu Sella und Langkofelmassiv viel weniger bekannt als diese. Klettersteigfreunde kennen den herrlichen Aussichtsberg Sas Rigais, mit 3.025 m höchster Berg der Gruppe. Historisch Interessierte wissen, dass die Geislergruppe die Kletterheimat von Luis Trenker und Reinhold Messner ist. Meine Frau Nina, unser Freund Eddy und ich waren neun Tage in der Regensburger Hütte, um uns ein eigenes Bild zu machen. Die Hütte ist zentral gelegen, bietet eine leckere Halbpension und unser Dreierlager war gemütlich.

Zum Einklettern bietet sich der kleine Kasnapoff-Turm (2.437 m) mit seiner W-Wand an, der von der Hütte in 1½ bis 2 Std. zu erreichen ist. Der Einstieg ist an der Nordseite des Turms und wird über den Zustiegsweg zum Sas de Mesdi erreicht. Gleich die erste Seillänge mit einer luftigen Querung um die Kante ist die Schlüsselseillänge (V-). Gut, dass es hier zwei Bohr- und einige Normalhaken gibt! Die nächsten zwei Seillängen sind leichter (III, IV-), dann ist der Gipfel erreicht. Von dort gelangt man mit 2 x Abseilen (15m, 25m) zur Nordseite des Turms zurück. Direkt am Zustiegsweg findet sich noch ein kleines Sportklettergebiet, das für einen halben Klettertag mit acht Routen (bis 25 m) zwischen dem IV. und VI. Grad ein schönes Ergänzungsprogramm bietet.

Sehr zu empfehlen ist der Torre Firenze (2.493 m) mit seiner W-Kante. Der Berg gehört zur Stevia-Gruppe, die der Geislergruppe gegenüber liegt. Die Besonderheit ist hier, dass die Kletterei am Gipfel auf einer Wiesenhochfläche endet, die von Schafen bevölkert ist und einen einfachen Abstieg ermöglicht. Die Tour bietet 14 bis 15 Seillängen im III. und IV. Grad, Schlüsselstelle IV+. Zum Zustieg geht es von der Regensburger Hütte aus etwa ½ Std. den Wanderweg 17 B in Richtung „Pizza-Scharte" hinauf bis zu einer Stelle, wo der Hauptweg nach links abknickt und sich auf der rechten Seite hinter einem Feldblock ein Pfad findet, der in Höhe der Geröllfelder in etwa ½ Std. fast ohne Höhenunterschied zum Einstieg führt. (Kürzerer Zustieg von der Juac-Hütte möglich.) Die ersten beiden Seillängen verlaufen links der Kante auf einer Rampe (III+, ca. 90 m). Dann beginnt eine Querung (IV-) oberhalb einer gelbschwarzen Wand, die leicht aufsteigend nach rechts zur Kante führt und von einem auffälligen Querriss gekennzeichnet ist, der sich gut mit einem Camelot (Größe 3) absichern lässt. Nach Stand an einem Köpfl geht es schräg rechts weiter zu einem kleinen Überhang (IV+, Schlüsselstelle). Von hier aus immer weiter direkt auf der Kante oder leicht rechts davon. Tipp: Je näher man an der Kante bleibt, desto schöner sind Fels und Kletterei! Standplätze entweder an den Latschen oder im Fels, meistens ist ein Sicherungspunkt vorhanden, der auch die Orientierung erleichtert. Abstieg: kurz zu einer Scharte hinab und durch eine Rinne zur Stevia-Hochfläche. Nun wahlweise links zur Pizza-Scharte und in ca. ½ Std. zur Regensburger Hütte oder rechts zur Stevia-Hütte und nach Wolkenstein oder zur Juac-Hütte.

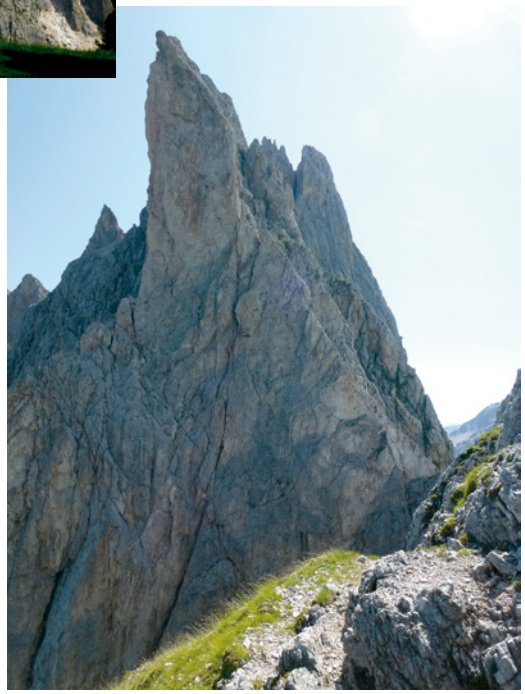
Ein Klassiker ist die Kaminführe auf die Kleine Fermeda (2.814 m). Von der Hütte in ca. 1½ Std. zur Pana-Scharte und von dort über Pfadspuren über eine steile Wiese bis zu einem Felsriegel (III), den es zu überwinden gilt. Über eine Platte (I) geht es zu einer Scharte und auf der Villnößtalseite über einen Pfad bis zum Bergfuß. Hier ist der Einstieg zum Normalweg. Nach weiteren 100 m Querung unter Überhängen erreichen wir den Einstieg (1½ Std. von der Scharte). Die erste Seillänge (III) führt über einen schrägen Riss in eine Rinne. Von dort aus über Platten neun weitere Seillängen erst rechts, dann links einer Rinne nach oben (III). Bemerkenswert sind die gute Felsqualität und die zahlreichen Sanduhren, in denen teilweise altes Material hängt und die Orientierung vereinfacht. Der Abstieg erfolgt über den Normalweg (II, eine Stelle im Kamin III). Steinmänner erleichtern die Wegfindung und am Ende findet sich noch eine fakultative Abseilstelle (25 m). Aufgrund des langen Zu- und Abstiegs ist die Tour trotz der vergleichsweise einfachen Kletterei nicht zu unterschätzen.

Die Geislergruppe von Süden vom Gipfel des Torre Firenze aus betrachtet. Ganz links die kleine Fermeda, in der Bildmitte Sas Rigais und Furchetta. Foto: E. Ruschmeier

Die Schlüsselseillänge (V-) am Kasnapoff-Turm, Foto: P. Thurian

Für Tage mit Gewitterneigung bieten sich zwei Klettergärten im Langental an. Der links oberhalb der Hütte am Langentalparkplatz gelegene Klettergarten Ta Udera (Zustieg ca. 10 Min. ab Parkplatz) ist noch nicht bekannt und lohnend, während der auf der rechten Talseite am Ortsausgang von Wolkenstein liegende Klettergarten Busc dl Preve stark frequentiert ist. Auf dem Weg von der Regensburger Hütte dorthin kommt man an der schön gelegenen Juac-Hütte vorbei, die hervorragendes Essen bietet. Die Hütte ist innen liebevoll mit modernen Kunstwerken ausgestattet und ermöglicht durch die Panoramafenster einen wunderbaren Blick auf den Langkofel.
Insgesamt ist das Gebiet zu empfehlen, der Almcharakter und die fehlenden Verkehrsgeräusche tragen maßgeblich zur Attraktivität bei. Wir waren allerdings überrascht, dass die Zustiege trotz der zentralen Lage unserer Unterkunft vergleichsweise lang waren.

Der Torre Firenze mit seiner Westkante, Foto: E. Ruschmeier



Die kleine Fermeda vom Zustiegsweg. Foto: E. Ruschmeier

Info

Material:
Kasnapoff-Turm: normale alpine Ausrüstung; bei den anderen Touren zusätzlich Camelots (Größe 1–3) und 3–5 Kevlarschlingen

Führer:
Mauro Bernardi: Klettern in Gröden, 2006, Athesia-Verlag. Präzises Topo und Farbfoto zu jeder erwähnten Tour. Etwas unhandliches DIN A5-Format, besser Farbkopien zum Mitnehmen machen.

Zugang:
Auto ins Grödenertal zum Lift Col Raiser (Parkplatz) in St. Christina oder Zug bis Brixen und mit dem Bus über Waidbruck nach St. Christina. Bis 12.30 Uhr kostenloser Taxiservice Ortskern – Talstation des Lifts. Ab Bergstation direkt zu den Einstiegen der Geislergruppe oder Unterkunft in der Regensburger Hütte (CAI) oder in der Juac-Hütte (privat) und von dort zu Fuß zu den Einstiegen.